

Inhaltsübersicht

Einführung	1
------------	---

Teil 1:

Anforderungen an die Compliance von Versicherungsunternehmen

A. Compliance als Rechtsbegriff	5
B. Herleitung der Compliancepflicht für Versicherungsunternehmen	13
I. Compliancepflicht auf Ebene des Einzelunternehmens	13
II. Compliancepflicht auf Ebene der Versicherungsgruppe	94
III. Ergebnis zur Compliancepflicht von Versicherungsunternehmen	138

Teil 2:

Einwirkungsmöglichkeiten des konzerncompliance- verantwortlichen Unternehmens

A. Identifizierung und Relevanz der maßgeblichen Konzernierungs- und Rechtsformen	141
B. Keine entsprechenden spezifisch versicherungsaufsichtsrechtlichen Einwirkungsmittel zur Implementierung	147
C. Lenkungsmöglichkeiten innerhalb des Vertrags- und Eingliederungs- konzerns	150
D. Lenkungsmöglichkeiten außerhalb des Vertrags- und Eingliederungs- konzerns	170
E. Ergebnis zu den Einwirkungsmöglichkeiten	219

Teil 3:

Spannungsverhältnis zwischen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und nationalem Gesellschaftsrecht

A. Problemaufriss	221
B. Abgleich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit den gesell- schaftsrechtlichen Einflussmitteln	222
C. Darstellung des aus dem Abgleich folgenden Konflikts	230
D. Verhältnis der Regelungssysteme und Konsequenz aus Adressatensicht	234
E. Ergebnis zum Spannungsverhältnis	251

Teil 4:	
Bestehende Lösungsansätze im Hinblick auf das Spannungsverhältnis	
	253
A. Herleitung von Befugnissen aus dem bestehenden Recht	254
B. Weitere Ansätze zur Auflösung des Spannungsverhältnisses	277
I. Überlagerung des Gesellschaftsrechts durch ein Sonderkonzern- recht kraft öffentlicher Interessen	277
II. Annahme eines „Optimierungsgebotes“	280
III. Ruf nach dem Gesetzgeber	283
IV. Verwaltungsrechtlicher Ansatz	286
V. Fruchtbarmachung gesellschaftsrechtlicher Treuepflichten	289
C. Ergebnis zu den bisherigen Lösungsansätzen	291

Teil 5:	
Erweiterung der Einflussmittel anhand einer Konkretisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	
A. Einführung des Ansatzes der Erweiterung der Einwirkungsmittel anhand des allgemeinen Gesellschaftsrechts	293
B. Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht als mögliche Grundlage eines Lösungsansatzes	294
C. Konkretisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht anhand einer Interessenabwägung	318
D. Auslösung der Ausgleichspflicht nach § 311 Abs. 1 AktG durch den „Comply or Propose“-Mechanismus	347
E. Überlegungen zur praktischen Handhabung der spezifischen Kooperationspflicht	362
F. Sonstige im Hinblick auf die versicherungsaufsichtsrechtliche Compliance problematische Konzernlagen	366
G. Ergebnis zur Erweiterung der Einflussmittel anhand der Konkretisie- rung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht	372

Teil 6:	
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	
	375

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XXVII
Einführung.....	1
A. Problemaufriss und Zielsetzung der Arbeit.....	1
B. Gang der Untersuchung.....	3
Teil 1: Anforderungen an die Compliance von Versicherungs-	
 unternehmen.....	5
A. Compliance als Rechtsbegriff.....	5
I. Relevanz der Diskussion um „Compliance“.....	5
II. Bedeutungsgehalt des Begriffs Compliance.....	6
1. Zwei bestimmende Teilaspekte der Compliance.....	6
2. Formelle und materielle Compliance.....	8
III. Vorliegend maßgebliche Begriffsdefinition der Compliance.....	8
1. Allgemein-gesellschaftsrechtlicher Begriff und Gegenstand	
der Compliance.....	8
2. Begriff und Gegenstand der Compliance im aufsichtsrecht-	
lichen Kontext.....	10
3. Ergebnis zum Compliancebegriff.....	11
B. Herleitung der Compliancepflicht für Versicherungsunternehmen.....	13
I. Compliancepflicht auf Ebene des Einzelunternehmens.....	13
1. Herleitung einer Compliancepflicht für das Einzelunter-	
nehmen aus dem allgemeinen Gesellschaftsrecht.....	13
a) Begründung einer allgemeinen, branchenunabhängigen	
Complianceverpflichtung.....	13
aa) § 91 Abs. 2 AktG als mögliche dogmatische Grundlage.....	16
aaa) Organisationsanforderungen des § 91 Abs. 2 AktG.....	16
(1) Restriktives Verständnis des § 91 Abs. 2 AktG.....	17
(2) Extensives Verständnis des § 91 Abs. 2 AktG.....	18
(3) Keine Ausweitung der Pflichten aus § 91 Abs. 2	
AktG auf Risikobewältigungsmaßnahmen.....	21
bbb) Schlussfolgerung: Keine Verortung der Compliance-	
pflicht in § 91 Abs. 2 AktG.....	22
bb) Gesamtanalogie als mögliche dogmatische Grundlage.....	24

aaa) Anknüpfungspunkte für eine Gesamtanalogie.....	24
bbb) Voraussetzungen eines Analogieschlusses.....	26
ccc) Schlussfolgerung: Keine Anknüpfung der Compliance- pflicht an eine Gesamtanalogie.....	28
cc) §§ 76 Abs. 1, 93 Abs. 1 AktG als dogmatische Grundlage.....	29
aaa) Legalitätspflicht als Anknüpfungspunkt.....	29
(1) Persönliche Legalität und Legalitätskontrolle.....	30
(2) Inhaltlicher Bezugspunkt der Legalitätspflicht.....	31
bbb) Verortung der allgemeinen aktienrechtlichen Compli- anceverpflichtung in §§ 76 Abs. 1, 93 Abs. 1 AktG.....	32
ccc) Differenzierung zwischen einer Complianceverpflich- tung im Innen- und Außenverhältnis.....	33
b) Umfang der allgemein-gesellschaftsrechtlichen Compliancepflicht.....	34
aa) Ermessensspielraum des Vorstands bei der Ausgestaltung der Complianceorganisation.....	34
bb) Formulierung von Mindestanforderungen an eine Complianceorganisation?.....	36
c) Ergebnis zur Compliancepflicht für das Einzelunternehmen aus dem allgemeinen Gesellschaftsrecht.....	40
2. Herleitung einer Compliancepflicht für das Einzelunternehmen aus dem Versicherungsaufsichtsrecht.....	42
a) Versicherungsaufsichtsrechtliche Compliancepflicht unter dem VAG a.F.....	43
aa) Sich fortziehende Relevanz der bisherigen Rechtslage.....	43
bb) § 64a Abs. 1 S. 1 VAG a.F. als bisherige Rechtsgrundlage....	43
b) Rechtslage unter dem neuen VAG.....	46
aa) Solvency II und die Neuregelung der Compliance im Zuge der 10. VAG-Novelle.....	46
aaa) Entwicklung der Solvency II-Richtlinie.....	46
bbb) Prozess der Umsetzung der Solvency II-Richtlinie in das deutsche Versicherungsaufsichtsrecht.....	47
bb) Neuregelung der versicherungsaufsichtsrechtlichen Compliance in §§ 23 ff. VAG.....	48
aaa) Die Systematik der Governance-Regelungen im neuen VAG.....	49

bbb) Regelungsgegenstand der §§ 23 ff. VAG und Rechts- grundlage der Compliance.....	50
c) Inhalt und Umfang der versicherungsaufsichtsrechtlichen Complianceverpflichtung.....	53
aa) Ausgestaltung der versicherungsaufsichtsrechtlichen Compliance.....	53
aaa) Vorgaben zu konkreten Maßnahmen aus dem VAG und den sonstigen maßgeblichen Regelungen	53
(1) Inhaltliche Anforderungen der §§ 23 ff. VAG unter Berücksichtigung der bisherigen Rechtslage.....	53
(2) Auf europäischer Ebene geschaffene Durchführungs- bestimmungen zu Solvency II.....	59
(a) Schaffung der Durchführungsverordnung zur Solvency II-Richtlinie	59
(b) Inhalt der Durchführungsverordnung zur Solvency II-Richtlinie	61
(3) Bedeutung behördlicher Verlautbarungen für die Ausgestaltung der Compliance.....	64
(4) Leitlinien der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA ...	66
(a) Wirkungsweise der EIOPA-Guidelines.....	66
(b) Compliancebezogener Inhalt der Leitlinien	67
(5) MaGo der BaFin.....	70
(a) Entwicklung und Wirkung der MaGo.....	70
(b) Für die Compliancefunktion relevanter konkreter Inhalt der MaGo.....	72
(aa) Spezifische Ausführungen zur Compliance- funktion in den MaGo.....	73
(bb) Für die Compliancefunktion anwendbare allge- meine Governanceanforderungen in den MaGo.....	75
(c) Bedeutung der MaGo im Hinblick auf die Compliance.....	79
bbb) Unternehmerisches Ermessen bei der Ausgestaltung der Compliance.....	81
(1) Verhältnismäßigkeit als Maßstab der Ermessensausübung.....	82

(2) Der Compliance zugewiesene Funktionen als Anhaltspunkt für ihre Ausgestaltung.....	84
bb) Inhaltlicher Bezugspunkt der versicherungsaufsichtsrechtlichen Complianceverpflichtung.....	88
d) Ergebnis zur Compliancepflicht für das Einzelunternehmen aus dem Versicherungsaufsichtsrecht.....	92
II. Compliancepflicht auf Ebene der Versicherungsgruppe.....	94
1. Herleitung einer Compliancepflicht auf Ebene der Versicherungsgruppe aus dem allgemeinen Gesellschaftsrecht.....	94
a) Bestehen und Inhalt einer Konzernleitungspflicht.....	95
aa) Bestehen einer Konzernleitungspflicht.....	95
bb) Rechtsgrundlage der Konzernleitungspflicht.....	96
cc) Streitstand zur Intensität der Leitungspflicht auf Konzernebene.....	97
aaa) Vertreter einer umfassenden Konzernleitungsverpflichtung.....	97
bbb) Herrschende Gegenauffassung.....	100
ccc) Argumentation der widerstreitenden Ansichten und Stellungnahme	101
ddd) Grenzen der Ermessensausübung.....	103
dd) Zwischenergebnis zur Konzernleitungspflicht.....	104
b) Compliance als Ausfluss der Konzernleitungspflicht.....	105
aa) Konzernkontrolle und -überwachung im Interesse der Obergesellschaft.....	105
bb) Complianceverpflichtung aus der konzernweiten Kontroll- und Überwachungsverantwortung.....	106
cc) Bestehen der Konzernleitungs- und Complianceverpflichtung nur im Verhältnis zur Obergesellschaft.....	108
c) Umfang und Grenzen der konzernweiten gesellschaftsrechtlichen Complianceverpflichtung.....	109
d) Ergebnis zur Compliancepflicht auf Ebene der Versicherungsgruppe aus dem allgemeinen Gesellschaftsrecht.....	110
2. Herleitung einer Compliancepflicht auf Ebene der Versicherungsgruppe aus dem Versicherungsaufsichtsrecht.....	112
a) System der zusätzlichen Aufsicht nach VAG a.F. und konsolidierte Gruppenaufsicht unter dem Regime von Solvency II.....	112

b) Begründung einer konzerndimensionalen Compliancepflicht aus dem Aufsichtsrecht.....	113
aa) Adressaten der konzerndimensionalen Complianceverpflichtung des Versicherungsaufsichtsrechts.....	114
aaa) Feststellung der Maßgeblichkeit der gruppen-dimensionalen Anforderungen	114
(1) Gruppenbegriff des VAG.....	115
(2) Anwendungsbereich der Gruppenaufsicht unter dem VAG.....	115
(a) Regelung des § 245 Abs. 2 Nr. 1 VAG.....	116
(b) Regelung des § 245 Abs. 2 Nr. 2-4 VAG.....	119
bbb) Bestimmung des verantwortlichen Gruppenunternehmens.....	119
(1) Anwendung auf Ebene der obersten Gesellschaft der Gruppe.....	119
(2) Bestimmung des verantwortlichen Gruppenunternehmens in der horizontalen Unternehmensgruppe.....	120
ccc) Verantwortlichkeit des Vorstands.....	120
bb) Regelung der Complianceverpflichtung auf Ebene der Gruppe unter dem Regime von Solvency II.....	121
aaa) § 275 Abs. 1 S. 1 i. V. m. §§ 23 ff. VAG als Rechtsgrundlage der konzerndimensionalen Compliance.....	121
(1) Vergleich zur Begründung der gruppendifferenzierten Compliancepflicht unter dem VAG a.F.....	122
(2) Einordnung der Compliance in das Gefüge der Governancefunktionen.....	122
bbb) Inhalt, Umfang und Grenzen der konzerndimensionalen Compliancepflicht aus dem Aufsichtsrecht.....	124
(1) Inhaltliche Anforderungen der konzerndimensionalen Compliancepflicht nach der bisherigen Rechtslage.....	125
(2) Inhaltliche Anforderungen an die gruppendifferenzierte Compliance unter der neuen Rechtslage	126
(a) Gruppenbezogene Anforderungen an die Compliance aus dem VAG.....	126
(b) Gruppenbezogene Anforderungen an die Compliance nach den sonstigen relevanten Regelungen.....	128

(aa) Gruppenbezogene Vorgaben aus der Durchführungsverordnung zur Solvency II-Richtlinie.....	128
(bb) Gruppenbezogene Vorgaben aus den Leitlinien der europäischen Aufsichtsbehörde EIOPA.....	129
(cc) Gruppenbezogene Vorgaben aus den MaGo der BaFin.....	130
(c) Ermessen und Proportionalität als allgemeine Maßstäbe.....	134
cc) Zum Verhältnis der Compliance auf Einzel- und auf Gruppenebene.....	135
c) Ergebnis zur Compliancepflicht auf Ebene der Versicherungsgruppe aus dem Versicherungsaufsichtsrecht.....	136
III. Ergebnis zur Compliancepflicht von Versicherungsunternehmen	138

Teil 2: Einwirkungsmöglichkeiten des konzerncompliance-verantwortlichen Unternehmens.....	141
A. Identifizierung und Relevanz der maßgeblichen Konzernierungs- und Rechtsformen.....	141
I. Rechtsformbegrenzung für Versicherungsunternehmen und Relevanz der Rechtsform GmbH im Versicherungskonzern.....	141
II. Praktische Relevanz der einzelnen Rechts- und Konzernierungsformen bei Versicherungsunternehmen.....	145
B. Keine entsprechenden spezifisch versicherungsaufsichtsrechtlichen Einwirkungsmittel zur Implementierung	147
C. Lenkungsmöglichkeiten innerhalb des Vertrags- und Eingliederungskonzerns.....	150
I. Zulässigkeit von Beherrschungs- und Eingliederungskonzernen bei Versicherungsunternehmen.....	150
II. Konkrete Steuerungsmittel der Obergesellschaft in Beherrschungs- und Eingliederungskonzernen.....	152
1. Bestehen einer Weisungsbefugnis nach § 308 Abs. 1 respektive § 323 Abs. 1 AktG.....	152
2. Umfang des Weisungsrechts.....	154
a) Grundsätzlich umfassendes Weisungsrecht.....	154
b) Auskunftsrecht.....	155

3. Korrespondierende Befolgungspflicht.....	157
a) Bestehen der Befolgungspflicht.....	157
b) Prüfungspflicht des Vorstands der Untergesellschaft.....	157
c) Konflikt zwischen Informationsfluss und Vertraulichkeit.....	159
aa) Verschwiegenheitspflicht aus § 93 Abs. 1 S. 3 AktG.....	159
bb) Erweiterte Auskunftspflicht nach § 131 Abs. 4 AktG.....	161
cc) Verbot der Weitergabe von Insiderinformationen bei börsennotierten Tochtergesellschaften.....	163
dd) Datenschutzrechtliche Bestimmungen.....	164
4. Ausgleichspflicht der Obergesellschaft als Folge des Weisungsrechts.....	167
III. Bewertung der Einflussmöglichkeiten im Vertrags- und Eingliederungskonzern.....	168
D. Lenkungsmöglichkeiten außerhalb des Vertrags- und Eingliederungskonzerns.....	170
I. Lenkungsmöglichkeiten im faktischen Konzern.....	170
1. Allgemeines zum faktischen Konzern.....	170
2. Rechtlich fundierte Befugnisse der herrschenden Gesellschaft.....	171
a) Kein Weisungsrecht und keine Folgepflicht im faktischen Konzern.....	171
aa) Kein Weisungsrecht zugunsten der Obergesellschaft.....	171
bb) Keine Folgepflicht der Untergesellschaft.....	172
cc) Berechtigung zur Befolgung von Veranlassungen.....	173
aaa) Umgang mit der Verschwiegenheitspflicht aus § 93 Abs. 1 S. 3 AktG.....	174
bbb) Umgang mit dem Auskunftsrecht aus § 131 Abs. 4 AktG.....	175
ccc) Mögliche Konflikte mit datenschutz- und insiderrechtlichen Normen.....	175
b) Außerhalb der §§ 311 ff. AktG geregelte Einwirkungsmittel	177
aa) Einwirkungsmittel aus der Konzernrechnungslegung, § 294 Abs. 3 HGB.....	177
bb) Allgemeine Aktionärsrechte der herrschenden Gesellschaft aus dem AktG.....	178
c) Zwischenergebnis zu den rechtlich fundierten Befugnissen im faktischen Konzern.....	179

3. Faktisch begründete Einwirkungsmittel der herrschenden Gesellschaft.....	180
a) Personalgewalt der Obergesellschaft.....	180
b) Personelle Verflechtungen zwischen den Konzerngesellschaften.....	183
aa) Einflussnahme auf den Vorstand der Untergesellschaft durch Vorstandsdoublemandate.....	184
aaa) Zulässigkeit von Vorstandsdoublemandaten.....	184
bbb) Anforderungen an und mögliche Konfliktpunkte bei Vorstandsdoublemandaten	185
bb) Einflussnahme auf den Aufsichtsrat der Untergesellschaft....	187
aaa) Besetzung des Aufsichtsrats der Untergesellschaft mit Vorständen oder Aufsichtsräten der Obergesellschaft.....	187
bbb) Schaffung von Zustimmungsvorbehalten zugunsten des Aufsichtsrats.....	189
cc) Einflussnahme durch andere konzernübergreifend tätige Personen.....	191
aaa) Generalbevollmächtigte.....	191
bbb) Organexterne Compliancegremien, sogenannte „Compliance Committees“	193
dd) Gesamtbewertung der Einflussmöglichkeiten durch personelle Verflechtungen.....	196
aaa) Reichweite der Einflussmöglichkeiten durch personelle Verflechtungen.....	196
bbb) Mögliche Auslösung der Nachteilsausgleichspflicht aus § 311 Abs. 1 AktG.....	197
c) Weitere kooperativ geprägte Möglichkeiten der Einflussnahme.....	199
aa) Vereinbarungen der konzernangehörigen Unternehmen.....	199
aaa) Vereinbarungen insbesondere über den Informationsaustausch	199
bbb) Dienstleistungsvereinbarungen über Complianceleistungen.....	200
bb) Übernahme der Konzerncompliance-Standards durch die Untergesellschaft in eigener Verantwortung.....	203

cc) Bewertung und mögliche Ausgleichspflichtigkeit der weiteren kooperativ geprägten Möglichkeiten.....	204
4. Bewertung der Einflussmöglichkeiten im faktischen Konzern	205
II. Lenkungsmöglichkeiten in horizontalen Unternehmensgruppen.....	208
1. Merkmale einer vertraglich begründeten horizontalen Unternehmensgruppe nach § 7 Nr. 15 lit. a) VAG.....	208
2. Merkmale einer faktisch begründeten horizontalen Unternehmensgruppe nach § 7 Nr. 15 lit. b) VAG.....	210
3. Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb einer horizontalen Unternehmensgruppe.....	211
a) Grundsätzliche Einwirkungsbefugnisse im vertraglichen und faktischen Gleichordnungskonzern.....	211
b) Keine weitergehenden Einwirkungsbefugnisse auf Grundlage des Gleichordnungsvertrags.....	213
aa) Diskussion um die Möglichkeit der Begründung verbindlicher Weisungsrechte in Gleichordnungsverträgen.....	213
bb) Stellungnahme.....	214
4. Bewertung der Einwirkungsmöglichkeiten in horizontalen Unternehmensgruppen.....	215
III. Lenkungsmöglichkeiten bei beteiligten Unternehmen i.S.d. § 7 Nr. 4, 2. und 3. Fall VAG.....	217
E. Ergebnis zu den Einwirkungsmöglichkeiten.....	219

Teil 3: Spannungsverhältnis zwischen aufsichtsrechtlichen

Anforderungen und nationalem Gesellschaftsrecht.....

A. Problemaufriss.....	221
B. Abgleich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen mit den gesellschaftsrechtlichen Einflussmitteln.....	222
I. Vertrags- und Eingliederungskonzern.....	222
II. Faktischer Konzern.....	223
1. Beispiel: Gewährleistung des erforderlichen institutionalisierten Informationsflusses.....	224
2. Beispiel: Erfüllung der konzerncompliancebezogenen Risikosteuerungsaufgabe.....	226
III. Weitere Konzernierungsformen.....	228

C. Darstellung des aus dem Abgleich folgenden Konflikts.....	230
D. Verhältnis der Regelungssysteme und Konsequenz aus Adressatensicht.....	234
I. Maßgebliches Verhältnis zwischen Aufsichtsrecht und Gesellschaftsrecht.....	234
1. Quelle der Divergenzen zwischen den Regelungskreisen.....	235
2. Einordnung des Verhältnisses von aufsichtsrechtlichen Complianceanforderungen und gesellschaftsrechtlichen Einwirkungsgrenzen.....	236
a) Diskussion um den Maßstab für den aufsichtsrechtlichen Pflichtenumfang.....	236
b) Argumentationslinien.....	238
c) Stellungnahme.....	242
II. Schlussfolgerung zum angespannten Verhältnis der Regelungskreise und Konsequenz aus Adressatensicht.....	244
1. Bestehende Rechtsunsicherheiten für die Aufsichtsadressaten.....	244
2. Mögliche Nachteile der Nichterfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben.....	245
3. Konsequenz aus Adressatensicht.....	249
E. Ergebnis zum Spannungsverhältnis.....	251

Teil 4: Bestehende Lösungsansätze im Hinblick

auf das Spannungsverhältnis253

A. Herleitung von Befugnissen aus dem bestehenden Recht.....	254
I. Herleitung von Befugnissen aus § 275 Abs. 1 S. 1 VAG anhand der klassischen Auslegungsmethodik.....	255
1. Mögliche Doppelnatur des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG als Pflichtennorm und Anspruchsgrundlage.....	256
2. Betrachtung anhand der klassischen Auslegungsmethoden.....	257
a) Wortlaut der Norm.....	257
b) Berücksichtigung gesetzgebungsgeschichtlicher Aspekte.....	258
c) Genetische Auslegung anhand der Gesetzesbegründung.....	258
d) Teleologische Gesichtspunkte.....	260
e) Systematische Einordnung.....	263
aa) Systematik des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG.....	263

bb) Keine Spezialität des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG.....	264
3. Ergebnis der Auslegung des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG anhand der klassischen Auslegungsmethoden.....	265
II. Richtlinienkonforme Auslegung als Lösungsansatz.....	266
1. Herleitung von Befugnissen anhand einer richtlinienkon- formen Auslegung des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG.....	266
a) Grundsätzliches zur richtlinienkonformen Auslegung.....	267
b) Auslegung des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG im Lichte der Solvency II-Richtlinie.....	269
c) Ergebnis zur richtlinienkonformen Auslegung des § 275 Abs. 1 S. 1 VAG.....	273
2. Herleitung von Befugnissen anhand einer richtlinien- konformen Auslegung der §§ 311 ff. AktG.....	274
III. Ergebnis zur Auslegung als Lösungsansatz.....	276
B. Weitere Ansätze zur Auflösung des Spannungsverhältnisses.....	277
I. Überlagerung des Gesellschaftsrechts durch ein Sonder- konzernrecht kraft öffentlicher Interessen.....	277
1. Ansatz eines „Sonderkonzernrechts“	277
2. Stellungnahme zu Trögers These hinsichtlich eines „Sonderkonzernrechts“	278
II. Annahme eines „Optimierungsgebotes“	280
1. Optimierungsgebot hinsichtlich der Umsetzung der auf- sichtsrechtlichen Anforderungen.....	280
2. Stellungnahme zum Optimierungsgebot als Lösungsansatz.....	281
III. Ruf nach dem Gesetzgeber.....	283
1. Forderung nach einem Tätigwerden des Gesetzgebers zur Auflösung des Spannungsverhältnisses.....	283
2. Bewertung der Möglichkeit zur Schaffung einer positiv- rechtlichen Regelung.....	285
IV. Verwaltungsrechtlicher Ansatz.....	286
1. Von einer verwaltungsrechtlichen Sichtweise geprägter Ansatz.....	286
2. Bewertung des verwaltungsrechtlichen Ansatzes.....	288
V. Fruchtbarmachung gesellschaftsrechtlicher Treuepflichten.....	289
1. Bisherige Bestrebungen zur Fruchtbarmachung von Treubindungen.....	289

2. Bewertung der bisherigen Bestrebungen zur Fruchtbar- machung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	290
C. Ergebnis zu den bisherigen Lösungsansätzen.....	291

Teil 5: Erweiterung der Einflussmittel anhand einer Konkretisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....293

A. Einführung des Ansatzes der Erweiterung der Einwirkungsmittel anhand des allgemeinen Gesellschaftsrechts.....	293
B. Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht als mögliche Grundlage eines Lösungsansatzes.....	294
I. Grundlegung zur gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	294
1. Zur grundsätzlichen Funktionsweise und Bedeutung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	294
2. Entwicklung und Anerkennung der Treuepflicht im gesellschaftsrechtlichen Diskurs.....	295
a) Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht als anerkanntes verbandsrechtliches Prinzip.....	295
b) Entwicklung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht im Recht der Kapitalgesellschaften.....	296
c) Unterscheidung zwischen den grundsätzlichen Wirkrichtungen der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	299
3. Dogmatischer Anknüpfungspunkt der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	300
II. Gesellschaftsrechtliche Treuepflicht als Grundlage von Pflichten der Gesellschaft.....	303
1. Inhalt der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht der Gesellschaft gegenüber ihren Gesellschaftern.....	303
2. Kriterien für die Bestimmung der Intensität der Treubindungen.....	305
a) Geltungsgrund als wesentliches Kriterium für die Bestimmung des Inhalts der Treubindungen.....	305
aa) Geltungsgrund der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	305
bb) Geltungsgrund als Kriterium für die Konkretisierung des Inhalts der Treuepflicht der Gesellschaft.....	306
b) Weitere Kriterien für die Bestimmung von Inhalt und Umfang der Treubindungen.....	307

c) Einzelheiten zum Pflichteninhalt der Treuepflicht.....	309
d) Beispiele für aus Treubindungen entwickelte Pflichten der Gesellschaft nach der Rechtsprechung.....	311
3. Anwendbarkeit im Verhältnis zu den aktienrechtlichen Regelungen zum faktischen Konzern.....	312
4. Grundsätzliche Kritik an der Treuepflicht als „Allzweckwaffe“.....	315
III. Ergebnis zur Grundlegung und zur Treuepflicht als Grundlage von Pflichten der Gesellschaft.....	317
C. Konkretisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht anhand einer Interessenabwägung.....	318
I. Mögliche Pflichtinhalte einer Treubindung und Abwägung anhand derselben.....	319
1. Pflichten der Untergesellschaft zur Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen.....	319
a) Pflichten der Untergesellschaft im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Erfüllung der Risikosteuerungsaufgabe.....	319
b) Pflicht der Untergesellschaft zur Einrichtung eines Informationssystems.....	321
2. Allgemeine Kooperationspflicht der Untergesellschaft.....	323
3. Mittelweg einer spezifizierten Kooperationspflicht.....	324
a) „Comply or Propose“-Pflicht.....	324
b) Interessenabwägung zur Konkretisierung der Treubindungen....	328
aa) Betroffene schutzwürdige Interessen der Beteiligten.....	328
aaa) Interessen der Untergesellschaft.....	328
bbb) Interessen der Obergesellschaft.....	330
bb) Gewichtung der identifizierten Interessen.....	331
cc) Abwägungsergebnis.....	336
c) Bestätigende Bewertung des Abwägungsergebnisses.....	338
aa) Verträglichkeitsprobe.....	338
bb) Eignung der spezifizierten Kooperationspflicht zum angemessenen Ausgleich der Interessen.....	339
d) Möglichkeit der weiteren Verdichtung hin zu einer Folgepflicht im Einzelfall.....	340
e) Eingreifen der spezifizierten Kooperationspflicht in mehrstufigen Unternehmensverbindungen.....	343

II. Ergebnis zur Konkretisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	345
D. Auslösung der Ausgleichspflicht nach § 311 Abs. 1 AktG durch den „Comply or Propose“-Mechanismus.....	347
I. Voraussetzungen des Ausgleichsanspruchs aus § 311 Abs. 1 AktG.....	347
1. Vorliegen einer Veranlassung durch Einflussnahme.....	347
2. Nachteiliger Charakter der Einwirkung.....	351
II. Ausgleichspflicht als Rechtsfolge des § 311 AktG.....	355
III. Ergebnis zur und Einordnung der Ausgleichspflicht im Kontext des treuepflichtgesteuerten Kooperationsprozesses.....	359
E. Überlegungen zur praktischen Handhabung der spezifischen Kooperationspflicht.....	362
I. Ausgestaltung des „Comply or Propose“-Mechanismus durch die beteiligten Unternehmen.....	362
II. Anrufung der Aufsichtsbehörde als mögliches Modell zur Deeskalation.....	362
F. Sonstige im Hinblick auf die versicherungsaufsichtsrechtliche Compliance problematische Konzernlagen.....	366
I. Horizontale Unternehmensgruppen nach § 7 Nr. 15 VAG.....	366
II. Beteiligte Unternehmen i.S.d. § 7 Nr. 4, 2. und 3. Fall VAG.....	371
G. Ergebnis zur Erweiterung der Einflussmittel anhand der Konkre- tisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	372
Teil 6: Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse.....	375
A. Teil 1: Anforderungen an die Compliance von Versicherungs- unternehmen.....	375
B. Teil 2: Einwirkungsmöglichkeiten des konzerncompliancever- antwortlichen Unternehmens.....	379
C. Teil 3: Spannungsverhältnis zwischen aufsichtsrechtlichen Anforderungen und nationalem Gesellschaftsrecht.....	380
D. Teil 4: Bestehende Lösungsansätze im Hinblick auf das Spannungsverhältnis.....	381
E. Teil 5: Erweiterung der Einflussmittel anhand einer Konkre- tisierung der gesellschaftsrechtlichen Treuepflicht.....	382

Literaturverzeichnis.....	385
Verzeichnis der zitierten Gesetzesmaterialien.....	413
Verzeichnis der sonstigen zitierten Materialien.....	419